

Die Schlacht in Lothringen

(20. bis 22. August 1914)

Sagt die gesamte bayerische Armee erhielt in dieser Schlacht ihre Feuertaufe. „Feuertaufe!“ Dieses Wort enthält immer etwas Unheimliches, Unfassbares für den Soldaten, der in den Krieg zieht. Wo werden wir zum erstenmal die Kugeln pfeifen, die Granaten rauschen hören? Und wie wird all das auf uns wirken? Werden wir dem gewaltigen Ansturm einer Schlacht standhalten können oder werden unsere Nerven versagen?

Die Feuertaufe, die die Bayern und mit ihnen auf den Flügeln die andersstämmigen Deutschen in Lothringen empfangen haben, hat bewiesen, daß jene Truppen, die durch die prächtige Schule der allgemeinen Wehrpflicht gegangen waren, die Furcht vor dem Tode wie etwas Selbstverständliches überwunden haben. Im Gegenteil! Ihr Angriffsgeist mußte insofern eine harte Probe durchmachen, als er sich anfangs überhaupt nicht betätigen durfte! An der lothringischen Grenze waren wir den Transportzügen entstieg in der brennenden Ungeduld, die Linie der blau-weiß-roten Pfähle in den nächsten Tagen überschreiten zu dürfen. Und da kam der Befehl zum Ausweichen! Unverständlich für uns alle, die wir das Gewehr auf der Schulter trugen, die Lanze in der Faust hielten, auf der Probe saßen. Rückmarsch über diese Hügel, durch diese Wälder unter glühender Augustsonne! Droben im Norden brach die graue Flut in Belgien ein — und wir waren dazu verdammt, Tag für Tag eine Nachhutstellung hinter der andern zu beziehen vor einem Gegner, der uns nur ganz vorsichtig folgte, und dem wir uns überlegen fühlten. Warum all das? Die obere Führung mußte es ja wissen, und ihren Weisungen mußte man gehorchen. Endlich kam das erlösende Wort: „Nun gilt's! Wir müssen siegen und werden siegen! Vorwärts!“

Heute wissen wir, worum es damals ging. Man wollte die zwei französischen Armeen in einen riesigen Sack hineinlocken, um sie durch Umklammerung zu erdrücken. Auf 80 Kilometer war der Bogen gespannt, als ihn der Führer der 6. Armee, Kronprinz Ruprecht von Bayern, zurückschnellen ließ, und doch reichte seine Wölbung nicht aus, um dem Feind ein Sedan zu bereiten.

Das war die Angriffswut der „blauen Teufel“, die sich auf die Franzosen stürzten. Nichts hält sie auf, weder die französischen Kugeln und Granaten, noch die wahnsinnige Sonnenglut, noch der Durst, noch die Märsche. Hügelkette um Hügelkette wird im Sturmanlauf genommen. Die Artillerie kann kaum der Infanterie folgen. Siegestaumel ergreift alle. Mit letzter Kraft klammert sich der Feind in die waldigen Höhen der nördlichen Vogesen, so daß die deutsche 7. Armee nicht zu ihrem Flankenstoß ausholen kann, allein seine Front zerbricht und flutet über die Linie der blau-weiß-roten Grenzpfähle zurück. Ihm nach der Verfolger.

Die Schlacht in Lothringen war entschieden, und in der Heimat brauste jubelnder Glockensturm. Bei der oberen Führung der Deutschen entstand der Gedanke, gleichzeitig mit dem geschlagenen Feind die große Sperrfortlinie zwischen Epinal und Nancy zu durchbrechen.

Die Schlacht in Lothringen

(20. bis 22. August 1914)

21.0.8.6

Genfdo. II.bayer.21.K., III.bayer.21.K.u.XXI.21.K., I.bayer.21.K., 5.K.K.3

3.bayer.3.D.: 17., 18., 22.u.23.bayer.3.R., 3.bayer.Chen.R., 5.u.12.bayer.felda.R., 1.u.3.Kp.2.bayer.Pi.Btl.

4.bayer.3.D.: 5.u.9.bayer.3.R., bayer.21.R.5 u.8, 5.bayer.Chen.R., 2.u.11.bayer.felda.R., 2.Kp.2.bayer.Pi.Btl.

5.bayer.3.D.: 7., 14., 19. u.21.bayer.3.R., bayer.Ref.Jäg.Btl.2, 7.bayer.Chen.R., 6.u.10.bayer.felda.R., 1.u.3.Kp.3.bayer.Pi.Btl.

6.bayer.3.D.: 6., 10., 11.u.13.bayer.3.R., 2.bayer.Chen.R., 3.u.8.bayer.felda.R., 2.Kp.3.bayer.Pi.Btl.

31.3.D.: 3.R.60, 70, 137, 166 u.174, III.R.7, felda.R.31 u.67, 1.Kp.Pi.Btl.27

42.3.D.: 3.R.17, 97, 131 u.138, Drag.R.7, felda.R.8 u.15, 2.u.3.Kp.Pi.Btl.27

1.bayer.2.D.: bayer.21.R.1, 2, 3 u.12, bayer.Ref.Kav.R.1, bayer.Ref.felda.R.1, 1.Ref.Kp.1.bayer.Pi.Btl.

5.bayer.2.D.: bayer.21.R.6, 7, 10 u.13, bayer.Ref.Jäg.Btl.1, bayer.Ref.Kav.R.5, bayer.Ref.felda.R.5, 4.Kp.u.1.Ref.Kp.2.bayer.Pi.Btl.

I.Btl.1.bayer.fuß.R., I.Btl.3.bayer.fuß.R., II.Btl.fuß.R.3

Bayer.Flieger Abt.2 u.3, Flieger Abt.8

Bayer.K.D.: 1.u.2.bayer.schw.Reit.R., 1.u.2.bayer.III.R., 1.u.6.bayer.Chen.R., 1.bayer.M.G.2., reit.Abt.5. bayer.felda.R., 1.u.2.bayer.Jäg.Btl.

7.K.D.: Hus.R.9, Drag.R.15, 25 u.26, III.R.11 u.15, M.G.2.3, reit.Abt.felda.R.15, Jäg.Btl.9

8.K.D.: G.Reit.R., Karab.R., III.R.17 u.21, Jäg.R.3.Pf.2 u.6, M.G.2.8, reit.Abt.felda.R.12

21.0.8.7

Genfdo. I.bayer.21.K., XIV.u.XV.21.K.

1.bayer.3.D.: bayer.Lb.3.R., 1., 2.u.16.bayer.3.R., 8.bayer.Chen.R., 1.u.7.bayer.felda.R., 1.u.3.Kp.1.bayer.Pi.Btl.

2.bayer.3.D.: 3., 12., 15.u.20.bayer.3.R., 4.bayer.Chen.R., 4.u.9.bayer.felda.R., 2.Kp.1.bayer.Pi.Btl.

28.3.D.: Lb.Gren.R.109, Gren.R.110, Fuß.R.40, 3.R.111, Jäg.R.3.Pf.5, felda.R.14 u.50, 2.u.3.Kp.Pi.Btl.14

29.3.D.: 3.R.112, 113, 114, 142, 169 u.170, Drag.R.22, felda.R.30 u.76, 1.Kp.Pi.Btl.14

30.3.D.: 3.R.99, 105, 136 u.143, Jäg.R.3.Pf.3, felda.R.51 u.84, 1.Kp.Pi.Btl.15

39.3.D.: 3.R.126, 132, 171 u.172, Jäg.Btl.8 u.14, Drag.R.14, felda.R.66 u.80, 2.u.3.Kp.Pi.Btl.15

II.Btl.1.bayer.fuß.R., II.Btl.fuß.R.14, II.Btl.fuß.R.10

Bayer.Flieger Abt.1, Flieger Abt.20 u.3